

LUTZ STÄUDEL

Der Aufgabencheck

Überprüfen Sie ihre „Aufgabenkultur“

Was für ein Aufgabentyp sind Sie? Nutzen Sie das gesamte Potenzial, das Aufgaben Ihnen und Ihren Schülern bieten? Finden Sie heraus, wo die Stärken und wo die Schwächen der Aufgaben liegen, die Sie bevorzugt einsetzen.

Aufgaben können sehr unterschiedliche Funktionen erfüllen. Sie können dem Wiederholen und Üben dienen, der Vertiefung, sie können neue Anwendungsfelder für erarbeitetes Wissen eröffnen. Aufgaben können eine kreative Herausforderung darstellen, wenn die Strukturierung des Lösungsansatzes Bestandteil der Aufgabe selbst ist, andere Aufgaben können strikt auf Reproduktion ausgerichtet sein: Ein Schüler, eine Schülerin soll lediglich zeigen, dass er bzw. sie sich einen Sachverhalt angeeignet hat.

Aufgaben können für die Einzelarbeit zugeschnitten sein, können individuell kognitiv herausfordernd sein, andere sind für die Bearbeitung durch eine Gruppe gedacht, wo sie die sachbezogene Kommunikation unterstützen oder die unterschiedlichen Fähigkeiten der Gruppenmitglieder zur Geltung bringen.

Aufgaben können schließlich auch ein Instrument der Rückmeldung sein, durch welches der Lernende erfährt, wie weit er bereits vorangekommen ist und wo es zusätzlicher Anstrengungen bedarf.

Man sieht: Ebenso wichtig wie der Gegenstand einer Aufgabe und die Handlungsanweisung für die Lernenden ist die Frage, welche Fähigkeiten bei denen angesprochen werden, die eine Aufgabe lösen sollen.

Soviel zu Aufgaben für Schüler – und jetzt die Aufgabe für Sie als Lehrkraft, als jenem Verantwortlichen, der u.a. durch Aufgaben Lernsituationen gestaltet. Sehen Sie sich doch

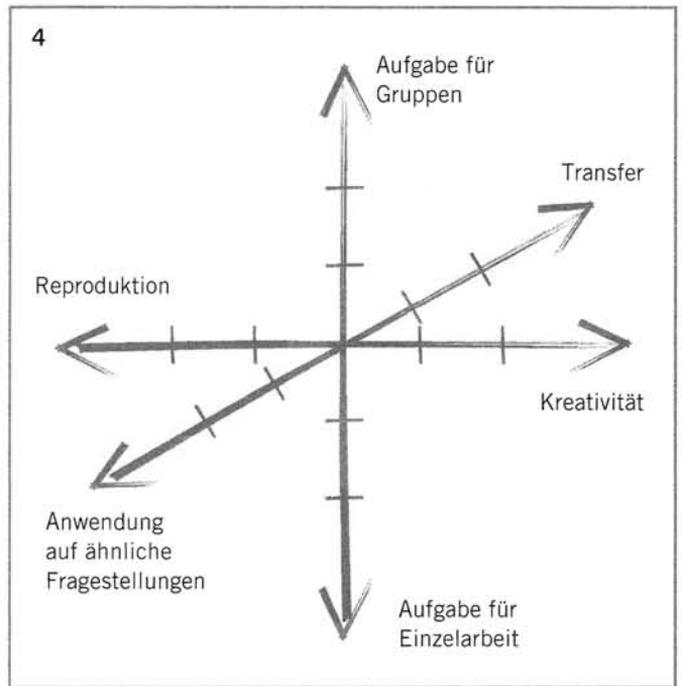
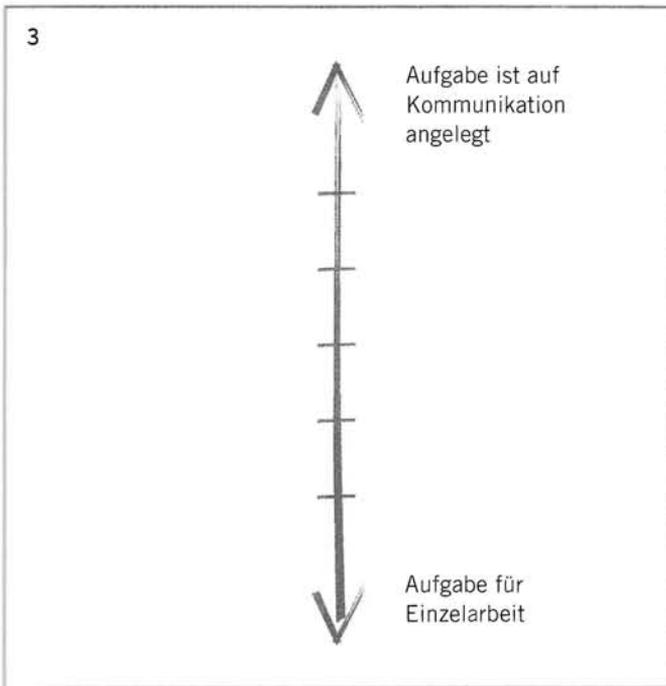
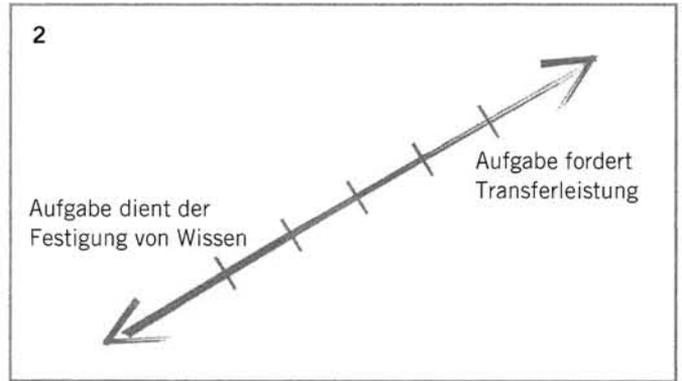
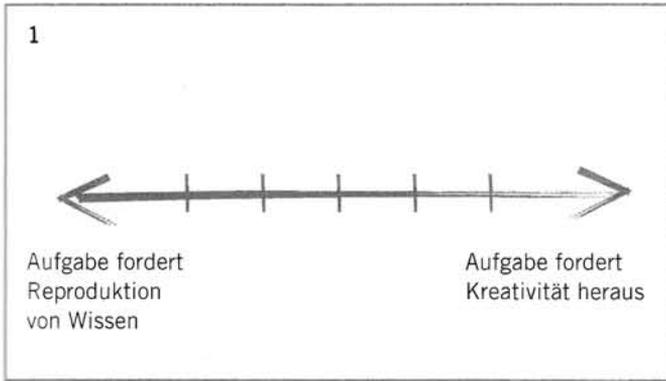
einmal an, wie Sie mit Aufgaben umgehen.

Sind Sie sicher, dass Sie die ganze mögliche Bandbreite von Aufgaben nutzen? Oder beschränken Sie Ihre persönliche „Aufgabenkultur“ ganz bewusst? Finden Sie heraus, mit welcher Zielsetzung Sie Aufgaben überwiegend einsetzen! Und stellen Sie schließlich fest, welche Möglichkeiten Sie bisher ungenutzt gelassen haben.

Stellen Sie die Aufgaben zusammen, die Sie während des letzten Schultages/während der vergangenen Woche eingesetzt haben. Wenn Sie es für sinnvoll halten, dann führen Sie diese Analyse getrennt für die verschiedenen Jahrgangsstufen durch, in denen Sie unterrichten, bzw. bezogen auf Ihre Unterrichtsfächer.

Wählen Sie ein geeignetes Kategoriensystem zur Verortung Ihrer Aufgaben – Vorschläge dazu finden Sie auf der nebenstehenden Seite. Verorten Sie Ihre Aufgaben zwischen zwei Polen (Abb. 1 – 3) oder lokalisieren Sie sie in einem mehrdimensionalen Raum (Abb. 4). Bewerten Sie die von Ihnen gestellten Aufgaben danach, wie deutlich sie bestimmte Kriterien erfüllen (Abb. 5).

Sie können diese Analyse ebenso für einzelne Aufgaben durchführen wie für eine Gruppe von Aufgaben, z.B. diejenigen, die Sie bei der letzten Klassenarbeit gestellt haben. Sie können dann über die Einzelaufgaben mitteilen und bekommen Ihr Feedback dazu, was für ein Aufgaben-Typ Sie sind. ■



5

Rückmeldung zum eigenen Lernprozess?

Reproduktion

Festigung

Übersetzungsleistung gefordert?
(z. B. Text – Grafik/Grafik – Text)

Kreative Lösung

Horizontale Verknüpfung

Verbalisierungsfähigkeit

Eigene Strukturierung/Modellierung

Stellen Sie Kriterien zusammen, die Ihnen für die Aufgabenstellung wichtig sind. Bewerten Sie die Aufgaben der letzten Woche/der letzten Klassenarbeit danach, wie stark ein Kriterium erfüllt ist. Tragen Sie die Ergebnisse für jede Aufgabe oder besser – gemittelt über eine Anzahl von Aufgaben – in die Analysenspinne ein. Erkennen Sie Stärken und entwicklungsfähige „Sektoren“ bei der von Ihnen praktizierten Aufgabenformulierung.

Die in der abgebildeten Spinne gewählten Kriterien haben nur Beispielcharakter. Bestimmen Sie die für Sie wichtigen Kriterien selbst – vielleicht hilft Ihnen die Lektüre dieses Jahreshaftes dabei.